

2021

G9 Abitur

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Niedersachsen

Deutsch

+ Schwerpunktthemen
+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen	I
2 Rahmenbedingungen und Prüfungsstoff	II
3 Aufgabenarten	V
4 Anforderungsbereiche und Operatoren	VII
5 Bewertungskriterien	XII
6 Tipps zur Arbeit mit Texten	XII

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1 Allgemeines	XVI
2 Prüfungsteil I: eigenständiger Vortrag	XVII
3 Prüfungsteil II: das Prüfungsgespräch	XVIII
4 Die Präsentationsprüfung	XIX

Übungsaufgaben

Übungsaufgabe 1: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte <i>Prüfungsthema „Klassik“ (EA)</i> Goethes <i>Iphigenie</i> – Möglichkeiten und Grenzen von Humanität	1
Übungsaufgabe 2: Interpretation literarischer Texte <i>Prüfungsthema „Klassik“ (EA)</i> Franz Grillparzer: <i>Medea</i>	13
Übungsaufgabe 3: Interpretation literarischer Texte <i>Prüfungsthema „Klassik“ (GA)</i> Gerhart Hauptmann: <i>Vor Sonnenaufgang</i>	29

Übungsaufgabe 4:	Materialgestütztes Schreiben eines argumentierenden Textes <i>Prüfungsthema „Journalistische Sprache“ (EA)</i> Wer aufgeklärt leben und handeln will, muss gut informiert sein.	42
Übungsaufgabe 5:	Analyse und Erörterung pragmatischer Texte <i>Prüfungsthema „Journalistische Sprache“ (EA)</i> Anika Blatz u. a.: <i>Licht gegen die neue Dunkelheit</i>	54
Übungsaufgabe 6:	Analyse pragmatischer Texte <i>Prüfungsthema „Journalistische Sprache“ (GA)</i> Rede von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum 70-jährigen Jubiläum der dpa	65
Übungsaufgabe 7:	Erörterung pragmatischer Texte <i>Prüfungsthema „Journalistische Sprache“ (GA)</i> Christoph Neuberger: <i>Soziale Netzwerke: Ein Ort für den zivilen Streit</i>	77
Übungsaufgabe 8:	Interpretation literarischer Texte länderübergreifende Aufgabe: <i>Vergleich Gedicht / Prosatext (EA)</i> Conrad Ferdinand Meyer: <i>Auf dem Canal grande I</i> Thomas Mann: <i>Der Tod in Venedig</i>	86
Übungsaufgabe 9:	Interpretation literarischer Texte länderübergreifende Aufgabe: <i>Vergleich Gedicht / Prosatext (EA)</i> Durs Grünbein: <i>Transparenz in Blau I</i> Wolfgang Borchert: <i>Hamburg</i>	96
Übungsaufgabe 10:	Interpretation literarischer Texte <i>Gedichtinterpretation (GA)</i> Johann Wolfgang von Goethe: <i>Das Göttliche I</i> Friedrich Nietzsche: <i>Zur Genealogie der Moral</i>	109

Original-Abituraufgaben

Erhöhtes Anforderungsniveau 2018 (Auswahl)

Aufgabe I:	Interpretation literarischer Texte (länderübergreifende Aufgabe) Gottfried Keller: <i>Abendlied an die Natur. I</i> Björn Kuhligk: <i>Aus den Landschaften</i>	EA 2018-1
Aufgabe III:	Analyse pragmatischer Texte Lutz Graf Schwerin von Krosigk: Rundfunkansprache vom 7. Mai 1945 / Thomas Mann: Radiosendung vom 10. Mai 1945	EA 2018-9

Grundlegendes Anforderungsniveau 2018 (Auswahl)

- Aufgabe I: Interpretation literarischer Texte
Hilde Domin: *Wie wenig nütze ich bin* GA 2018-1
- Aufgabe III: Analyse pragmatischer Texte
Erich Kästner: *Über das Verbrennen von Büchern* GA 2018-8

Erhöhtes Anforderungsniveau 2019 (Auswahl)

- Aufgabe I: Interpretation literarischer Texte
(länderübergreifende Aufgabe)
Ludwig Tieck: *Wonne der Einsamkeit I*
Erich Kästner: *Kleines Solo* EA 2019-1

Grundlegendes Anforderungsniveau 2019 (Auswahl)

- Aufgabe I: Interpretation literarischer Texte
Rolf Dieter Brinkmann: *Gedicht* GA 2019-1

Autorinnen und Autoren

- Christian Berg: Übungsaufgabe 1, 3, 6; Lösung GA 2018/I
Sigrid Deinzer-Kneip: Übungsaufgabe 9; Lösung EA 2019/I
Angela Horwitz: Übungsaufgabe 10
Dr. Stefan Helge Kern: Übungsaufgabe 4; Lösung EA 2018/III
Dr. Monika Lindinger: Übungsaufgabe 8
Ute Mattheus: Übungsaufgabe 5; Hinweise und Tipps zur schriftlichen/mündlichen Abiturprüfung
Annika Neesen: Übungsaufgabe 7
Silke Nippert-Bussacker: Lösung EA 2018/I
Dr. Birgit Schillinger / Redaktion: Lösung GA 2019/I
Alisa Schlegel: Übungsaufgabe 2; Lösung GA 2018/III
Marlene Stahl-Busch: Hinweise und Tipps zur schriftlichen/mündlichen Abiturprüfung

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Sie haben Deutsch als Fach im grundlegenden oder erhöhten Anforderungsniveau als Prüfungsfach gewählt. Dieses Buch hilft Ihnen dabei, sich optimal auf das **Zentralabitur** vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ informiert Sie über die offiziellen Rahmenvorgaben, macht Sie mit dem Prüfungsstoff sowie den Aufgabenarten vertraut und erläutert die Arbeitsanweisungen (Operatoren). Hier erhalten Sie auch konkrete Hinweise, wie Sie die verschiedenen Aufgabenarten am besten lösen können.

Mithilfe der anschließenden **Übungsaufgaben zu den 2021 prüfungsrelevanten Wahlpflichtmodulen** können Sie wichtige Unterrichtsaspekte wiederholen und vertiefen und sich so optimal auf die Abiturprüfung vorbereiten.

Eine wesentliche Schwierigkeit in der schriftlichen Abiturprüfung besteht oft darin, die Aufgabenstellung genau zu erfassen. Daher sind allen Aufgaben konkrete Tipps zum Vorgehen und zur Bearbeitungsweise vorangestellt. Die von unseren Autoren erstellten, **detaillierte Lösungsvorschläge** bieten Ihnen Beispiele dafür, wie Ihre Antworten im Abitur aussehen könnten.

Im Anschluss daran haben Sie anhand ausgewählter **Abiturprüfungsaufgaben** der Jahre 2018 und 2019 reichlich Gelegenheit zum Üben des „Ernstfalles“. Zu jeder Aufgabe wurden von unseren Autoren ausführliche Lösungen ausgearbeitet.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2021 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:

www.stark-verlag.de/mystark

Die Autorinnen und Autoren wünschen Ihnen schon jetzt viel Erfolg bei der Abiturprüfung!

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Zentralabitur Deutsch

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Aufbau und Inhalt nach:

- dem geltenden Kerncurriculum für Gymnasien – gymnasiale Oberstufe – im Fach Deutsch des Niedersächsischen Kultusministeriums, in Kraft gesetzt zum 1. August 2018 (kann als PDF-Datei vom Niedersächsischen Bildungsserver heruntergeladen werden: <http://www.cuvo.nibis.de>),
- den bundesweit verbindlichen Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, online zu finden unter: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf,
- den vom Kultusministerium festgelegten **Hinweisen zur Abiturprüfung 2021 mit der Festlegung der Wahlpflichtmodule für zwei Rahmenthemen:** www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2021/01DeutschHinweise_2021_NEU.pdf.

Die Abituraufgaben sind in der Regel so konzipiert, dass sie nicht auf Textauszügen aus Werken basieren, die im Unterricht verbindlich zu behandeln waren, sondern dass sie diese von einem unbekannten Außentext her ansteuern.

Wie schon in den letzten Jahren bieten auch bei der Abiturprüfung 2021 **mehrere Bundesländer** in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eine **gemeinsame Aufgabe** an. Für das Deutsch-Abitur heißt das konkret: Die länderübergreifende Aufgabe ist im Abitur 2021 eine **Interpretation eines lyrischen Textes mit Vergleich**. Die Aufgabenstellung ist dabei zweigeteilt: Die erste Teilaufgabe erfordert die Erschließung eines **Gedichts** (auf Grundlage der Analyse von Inhalt, Form und Sprache), während die zweite Teilaufgabe einen aspektorientierten Vergleich mit einem **kurzen epischen Text** beinhaltet. Dieser weist bzgl. Thema oder **Motiv** Gemeinsamkeiten mit dem Ausgangsgedicht auf und muss von Ihnen nicht gesondert bzw. ausführlich interpretiert werden. Gattungsspezifische Kriterien stehen dabei nicht im Zentrum. Der Schwerpunkt liegt auf der ersten Teilaufgabe.

Die länderübergreifende Abituraufgabe wird ausschließlich den Prüflingen in den **Kursen auf erhöhtem Anforderungsniveau** gestellt. Alle drei Aufgabenvorschläge des grundlegenden Anforderungsniveaus werden dagegen von der niedersächsischen Fachkommission erarbeitet.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der schriftlichen Abiturprüfung werden drei Aufgabenvorschläge zur Auswahl gegeben. Die **Bearbeitungszeit** liegt im erhöhten Anforderungsniveau bei **300 Minuten**, im grundlegenden Anforderungsniveau bei **220 Minuten**. Für das Durchlesen der Aufgaben und Textvorlagen einschließlich der Aufgabenwahl werden zusätzlich in der Regel **30 Minuten** zur Verfügung gestellt.

Als **Hilfsmittel** ist ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung zugelassen.

2 Rahmenbedingungen und Prüfungsstoff

2.1 Lehrplanvorgaben durch das Kerncurriculum für die Qualifikationsstufe

Das Kerncurriculum für die Sek II ist in **sieben Rahmenthemen** gegliedert, wobei jeweils zwei Rahmenthemen ein schulisches Halbjahr füllen. Da das letzte Semester aufgrund der Abiturprüfung verkürzt ist, umfasst es nur ein Rahmenthema, das der Filmanalyse gewidmet ist. Die folgende **Übersicht** zeigt die Standardabfolge der Rahmenthemen, jedoch kann die Fachkonferenz der Schule Abweichungen innerhalb eines Halbjahres beschließen.

1. Schuljahrgang der Qualifikationsphase	
Rahmenthemen	Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule (WPM)
1. Kurshalbjahr	
Rahmenthema 1: <i>Literatur und Sprache um 1800</i>	Pflichtmodul: <i>Romantik als Gegenbewegung zur Aufklärung?</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
Rahmenthema 2: <i>Drama und Kommunikation</i>	Pflichtmodul: <i>Gestaltungsmittel des Dramas</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
2. Kurshalbjahr	
Rahmenthema 3: <i>Literatur und Sprache um 1900 – neue Ausdrucksformen der Epik</i>	Pflichtmodul: <i>Krise und Erneuerung des Erzählens</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
Rahmenthema 4: <i>Vielfalt lyrischen Sprechens</i>	Pflichtmodul: <i>Was ist der Mensch? – Lebensfragen und Sinnentwürfe</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

2. Schuljahrgang der Qualifikationsphase

Rahmenthemen	Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule (WPM)
3. Kurshalbjahr Rahmenthema 5: <i>Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart</i>	Pflichtmodul: <i>Wirklichkeitserfahrungen und Lebensgefühle Jugendlicher – Literatur und Sprache von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
Rahmenthema 6: <i>Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch</i>	Pflichtmodul: <i>Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
4. Kurshalbjahr Rahmenthema 7: <i>Medienwelten</i>	Pflichtmodul: <i>Medien im Wandel</i> + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich <i>Dieses Rahmenthema kann im Schuljahr 2020/21 aufgrund der Beeinträchtigungen durch die Corona-Krise entfallen.</i>

Die sieben Rahmenthemen bilden die Breite des Faches (Gattungen, Epochen, Reflexion über Sprache, Filmanalyse) ab und setzen im Aufbau einen literaturgeschichtlichen Akzent.

Jedes **Rahmenthema** besteht aus einem grundlegenden **Pflichtmodul** und wird ergänzt durch ein **Wahlpflichtmodul (WPM)**, welches die Inhalte und Unterrichtsaspekte erweitert, ergänzt oder vertieft. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer erstellen auf der Grundlage des Kerncurriculums und der ministeriellen Hinweise für jeden Jahrgang einen schuleigenen Lehrplan, in dem die **fünf frei gewählten Wahlpflichtmodule** und die **beiden vom Kultusministerium vorgegebenen Wahlpflichtmodule** unter Angabe der Lektüren sowie weiterer Materialien und der zentralen Unterrichtsaspekte einen stimmigen **Netzplan** ergeben. Für die zwei Jahre in der Qualifikationsphase sind auf erhöhtem Anforderungsniveau fünf, auf grundlegendem Niveau drei **Lektüren** als Mindestanzahl an Ganzschriften vorgeschrieben.

Das Kerncurriculum besteht jedoch nicht aus einer Auflistung verpflichtender Inhaltsbereiche, sondern **definiert** vor allem **in Kompetenzformulierungen die Wissens- und Könnensebenen**, die von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden sollen. Der Unterricht in den Deutschkursen auf **grundlegendem** und auf **erhöhtem Anforderungsniveau** unterscheidet sich nur graduell. Gemeinsam ist beiden Kursarten eine möglichst breite sprachlich-literarische Grundbildung, wobei die Kurse auf erhöhtem Niveau quantitativ wie qualitativ durch besondere Schwerpunktsetzungen in den Inhalten und Methoden auf eine vertiefte Aneignung der unterrichtlichen Themen zielen. Im Kerncurriculum werden in allen Pflichtmodulen für das erhöhte Anspruchsniveau gesonderte Kompetenzen ausgewiesen. In den beiden ministeriell festgelegten Wahlpflichtmodulen werden ebenfalls zusätzliche Unterrichtsaspekte und ggf. auch Texte für die Kurse mit erhöhtem Anforderungsniveau bekannt gegeben.

2.2 Prüfungsstoff

Die Abiturprüfungskommission greift bei der Erstellung der Abituraufgaben auf folgende Bereiche zurück, die als **verbindlicher Prüfungsstoff** gelten:

- die Pflichtmodule aller sechs Rahmenthemen,
- die beiden ministeriell festgelegten Wahlpflichtmodule, eingeschlossen die genannten Lektüren und Begleitmaterialien.

Für die **Abiturprüfung 2021** wurden folgende **Festlegungen** vorgenommen:

- Im Rahmenthema 1 (Literatur und Sprache um 1800) wird als **Wahlpflichtmodul** festgelegt: **Klassik: Das Weimarer Kunstprogramm**

Texte:

- Johann Wolfgang von Goethe: *Iphigenie auf Tauris* (1787)
- Friedrich Schiller: *Ankündigung: Die Horen*, eine Monatsschrift, von einer Gesellschaft verfaßt und herausgegeben von Schiller (1794) (Auszug)
- Karl Otto Conrady: *Goethe: Leben und Werk*. Erster Band: *Hälfte des Lebens* (1982) (Auszug)
- August E. Hohler: *Goethes Weimar hat Buchenwald nicht verhindert* (1967) (Auszug)

Zusätzlich für das erhöhte Niveau:

- Friedrich Schiller: Brief an den Prinzen Friedrich Christian II., Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, vom 13. Juli 1793 (Auszug)
 - Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen (1795) (Auszüge aus dem 6. und 9. Brief)
 - Johann Wolfgang von Goethe: *Römische Elegien: I., V., VII. Elegie* (1788/90)
 - Johann Wolfgang von Goethe: *Italianische Reise* (1816/17) (Auszüge)
- Im Rahmenthema (Sprache und Sprachgebrauch reflektieren) heißt das **Wahlpflichtmodul „Journalistische Sprache“**:

Texte:

- Bernhard Pörksen: *Alle müssen Journalisten sein*
(In: Die Zeit, 14.02.2018, unter: <http://www.zeit.de/2018/08/umgang-medien-fake-news-propaganda-journalismus/komplettansicht> [Zugriff am 09.04.2018])
- Jochen Hörisch im Interview mit Joachim Frank: „Heute sind Journalisten als Barkeeper gefragt“ (In: Frankfurter Rundschau vom 17.08.2017, unter: <http://www.fr.de/kultur/zukunft-der-zeitung-heute-sind-journalisten-als-barkeeper-gefragt-a-1333420> [Zugriff am 09.04.2018])

Zusätzlich für das erhöhte Niveau:

- Deutscher Presserat (Hrsg.): Publizistische Grundsätze (Pressekodex). Richtlinien für die publizistische Arbeit nach den Empfehlungen des Deutschen Presserates. Berlin 2017, S. 1–7, unter: http://www.presserat.de/fileadmin/user_upload/Downloads_Dateien/Pressekodex2017_web.pdf [Zugriff am 09.04.2018]

INTERPRETATION LITERARISCHER TEXTE

Aufgabenstellung

- 1 Interpretieren Sie das Gedicht *Auf dem Canal grande* von Conrad Ferdinand Meyer.
- 2 Zeigen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen vergleichend auf, wie das Motiv der Gondelfahrt in dem Auszug aus Thomas Manns Novelle *Der Tod in Venedig* gestaltet wird.

Material 1 Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898): *Auf dem Canal grande* (1889)

Auf dem Canal grande¹ betten
Tief sich ein die Abendschatten,
Hundert dunkle Gondeln gleiten
Als ein flüsterndes Geheimnis.

- 5 Aber zwischen zwei Palästen
Glüht herein die Abendsonne,
Flammend wirft sie einen grellen
Breiten Streifen auf die Gondeln.

- In dem purpurroten Lichte
10 Laute Stimmen, hell Gelächter,
Überredende Gebärden
Und das frevle² Spiel der Augen.

- Eine kurze kleine Strecke
Treibt das Leben leidenschaftlich
15 Und erlischt im Schatten drüben
Als ein unverständlich Murmeln.

Aus: Conrad Ferdinand Meyer: *Ausgewählte Werke. Erster Band.*
Hrsg. von Willy Brandl. Stuttgart: Kohlhammer 1953, S. 105.

Anmerkungen

- 1 Canal grande: großer Kanal, Hauptwasserstraße, die sich mitten durch Venedig zieht
- 2 frevel: (Adjektiv) übermütig, sittenwidrig

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus Thomas Manns im Jahr 1911 entstandener Novelle. Sie erzählt von dem etwas über 50-jährigen Schriftsteller Gustav von Aschenbach, der eine Sommerreise nach Venedig unternimmt ...

[...] Wer hätte nicht einen flüchtigen Schauer, eine geheime Scheu und Beklommenheit zu bekämpfen gehabt, wenn es zum ersten Male oder nach langer Entwöhnung galt, eine venezianische Gondel zu besteigen? Das seltsame Fahrzeug, aus balladesken¹ Zeiten ganz unverändert überkommen und so eigentümlich schwarz, wie sonst unter
5 allen Dingen nur Särge sind, es erinnert an lautlose und verbrecherische Abenteuer in plätschernder Nacht, es erinnert noch mehr an den Tod selbst, an Bahre und düsteres Begängnis² und letzte, schweigsame Fahrt. Und hat man bemerkt, daß der Sitz einer solchen Barke, dieser sargschwarz lackierte, mattschwarz gepolsterte Armstuhl, der weichste, üppigste, der erschlaffendste Sitz von der Welt ist? Aschenbach ward es
10 gewahr³, als er zu Füßen des Gondoliers, seinem Gepäck gegenüber, das am Schnabel reinlich beisammen lag, sich niedergelassen hatte. Die Ruderer zankten immer noch, rauh, unverständlich, mit drohenden Gebärden. Aber die besondere Stille der Wasserstadt schien ihre Stimmen sanft aufzunehmen, zu entkörpern, über der Flut zu zerstreuen. Es war warm hier im Hafen. Lau angerührt vom Hauch des Scirocco⁴, auf dem
15 nachgiebigen Element in Kissen gelehnt, schloß der Reisende die Augen im Genuß einer so ungewohnten als süßen Lässigkeit. Die Fahrt wird kurz sein, dachte er; möchte sie immer währen! In leisem Schwanken fühlte er sich dem Gedränge, dem Stimmengewirr entgleiten.

Wie still und stiller es um ihn wurde! Nichts war zu vernehmen als das Plätschern des
20 Ruders, das hohle Aufschlagen der Wellen gegen den Schnabel der Barke⁵, der steil, schwarz und an der Spitze hellebardenartig⁶ bewehrt über dem Wasser stand und noch ein Drittes, ein Reden, ein Raunen, – das Flüstern des Gondoliers, der zwischen den Zähnen, stoßweise, in Lauten, die von der Arbeit seiner Arme gepreßt waren, zu sich selber sprach. Aschenbach blickte auf, und mit leichter Befremdung gewahrte er, daß
25 um ihn her die Lagune sich weitete und seine Fahrt dem offenen Meere zugekehrt war. [...]

Aus: Thomas Mann: Der Tod in Venedig und andere Erzählungen. Frankfurt a. M.: Fischer 1996.

Anmerkungen

1 balladesk: balladenhaft (Ballade: bestimmte Gedichtform, in der eine – oft tragisch endende – Geschichte erzählt wird)

2 Begängnis: Bestattung

3 Es gewahr werden: etwas erkennen, begreifen

4 Scirocco: heißer Wind, der von der Sahara in Richtung Mittelmeer weht

5 Barke: kleines Boot ohne Mast

6 Hellebarde: eine Art Stangenwaffe, die die Funktionen von Speiß und Axt kombiniert

Voraussetzungen

Die Aufgabe ist im Rahmenthema 4 (Vielfalt lyrischen Sprechens) angesiedelt; durch den Vergleich mit einem Prosatext wird ein Bezug zu Rahmenthema 3 (Literatur und Sprache um 1900 – neue Ausdrucksformen der Epik) hergestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der ersten Teilaufgabe, die mit 60% in die Bewertung eingeht, wohingegen der Vergleich mit 40% gewichtet wird.

Erläuterung der Aufgabenstellung

TEILAUFGABE 1: Der Operator „**interpretieren Sie**“ in verlangt von Ihnen, dass Sie den Inhalt, den gedanklichen Aufbau, die Form sowie die rhythmisch-klangliche und sprachlich-stilistische Gestaltung des Gedichts *Auf dem Canal grande* von Conrad Ferdinand Meyer **gründlich untersuchen** und es aus dieser Textarbeit heraus **interpretieren**. Ausgehend von Ihren Ergebnissen sollen Sie dann in **Teilaufgabe 2** einen **Motivvergleich** mit einem anderen Text (Auszug aus Manns *Der Tod in Venedig*) vornehmen, also die **Gemeinsamkeiten und Unterschiede** der beiden Texte herausarbeiten, sich dabei allerdings nur auf die jeweilige Gestaltung des vorgegebenen **Motivs der Gondelfahrt** fokussieren. Es ist also nicht nötig, den zweiten Text vollständig zu interpretieren.

Für die **Einleitung** bietet es sich an, persönliche Assoziationen mit dem Urlaubsort Venedig wachzurufen, da die meisten eine Vorstellung von der medial sehr präsenten Stadt haben. Alternativ wäre es denkbar, Venedig als literarischen Ort, ja als Mythos zu thematisieren, falls im Unterricht entsprechende Texte (etwa Pasingen aus Goethes *Italienischer Reise* oder eben Thomas Manns *Tod in Venedig*) behandelt wurden.

Im **Hauptteil** sollten Sie zunächst über den **Inhalt** des Gedichtes informieren, den inneren Aufbau nachvollziehen und eine **Deutungshypothese** formulieren. Dieses Vorgehen bietet zwei Vorteile: Erstens kann der hier festgestellte gedankliche Aufbau des Gedichtes die weiteren Ausführungen strukturieren. Zweitens hilft eine Deutungshypothese dabei, zielgerichtet zu schreiben.

Unbedingt notwendig ist es, die **Sprechsituation** präzise darzustellen, in diesem Fall also herauszuarbeiten, dass sich kein erlebendes Subjekt im Gedicht artikuliert.

Bei der Untersuchung des **Metnums**, des **Rhythmus** und der – hier die Reime ersetzenden – Ausklänge der Versenden ist es wichtig, das Gedicht auch als **klanglich-rhythmische Kunstwerk** zu begreifen. Dabei sollten Sie nicht bei der formalen Benennung der entsprechenden Elemente stehen bleiben, sondern auch Überlegungen anstellen, inwieweit diese die im Gedicht angelegte Stimmung mittragen und mit dem Inhalt bzw. der Bedeutung des Textes **zusammenwirken**. Bei der Analyse der sprachlich-stilistischen Gestaltung empfiehlt es sich, bestimmte **Erschließungskriterien** festzulegen und die Sprache nach Leitaspekten zu untersuchen, da es auf diese Weise leichter fällt, fokussiert und zielgerichtet zu schreiben.

Am Ende dieses Abschnittes können Sie nochmals das Gedicht als Ganzes in den Blick nehmen und die Deutungsansätze, die sich aus den bisherigen Untersuchungen ergeben haben, zu einer **zusammenhängenden Interpretation** zusammenführen.

TEILAUFGABE 2: Beim sich anschließenden **Vergleich** gilt es, die **Gemeinsamkeiten und Parallelen** sowie die **Unterschiede** der beiden Texte herauszuarbeiten. Die Aufgabenstellung gibt den Fokus vor: Sie sollen sich auf das **Motiv der Gondelfahrt** konzentrieren. Sehr wichtig ist in diesem Aufgabenteil eine strukturierte Vorgehensweise. Gehen Sie dazu nach einzelnen **Vergleichsaspekten** vor, unter denen Sie jeweils den einen und dann den anderen Text betrachten. In einem **Fazit** können Sie die jeweiligen Bedeutungen des Motivs einander gegenüberstellen. Auch wenn es die Aufgabenstellung nicht verlangt, kann man das Gedicht und den Novellenauszug in den Kontext der literarischen Tradition einordnen und die Interpretation um eine motivgeschichtliche Komponente erweitern.

Im vorliegenden Beispiel wurde zu Übungszwecken ein Ausschnitt aus einer Novelle ausgewählt. Prinzipiell würde sich hier auch ein kurzer, in sich abgeschlossener Prosatext zum Vergleich eignen. Die Herangehensweise an die Aufgabe würde sich dadurch aber nicht ändern.

Lösungsvorschlag

TEILAUFGABE 1

Trotz der Touristenmassen: Venedig berührt. Prächtige Kirchen und Paläste säumen die Kanäle, auf denen sich Boote aller Art ihren Weg bahnen. Dem Besucher verschlägt es die Sprache in Anbetracht von **Schönheit und Prachtentfaltung**, doch mischen sich in die Begeisterung für Kunst und Architektur wehmütige Gedanken: Das Strömen des Wassers, hervorgerufen durch den ewigen Wechsel der Gezeiten, lässt die Fundamente der auf Pfählen errichteten Lagunenstadt **marode** werden. Und viele prophezeien ihr, in Zeiten des Klimawandels, den **Untergang**. Womöglich hat diese Mischung aus **Enthusiasmus und Melancholie** gerade die Dichter zu einer großen Zahl an Texten über die Wasserstadt inspiriert.

Im Jahr 1889 erschien Conrad Ferdinand Meyers Gedicht *Auf dem Canal grande*. Die **ersten drei** der vier **Strophen** des Gedichtes geben schlaglichtartige **Momentaufnahmen** dieses Kanals, der berühmten Hauptwasserstraße, die sich mitten durch Venedig zieht: Zu Beginn (Strophe 1) ist die Szenerie in **Dunkelheit** getaucht. Dann,

Einleitung

Venedig zwischen
Enthusiasmus
und Melancholie

Hauptteil

Gedichtinterpretation:
„Auf dem
Canal grande“
Inhalt und Aufbau

während der kurzen Zeitspanne des Sonnenuntergangs (Strophe 2/3), **beleuchten** die letzten, zwischen den Gebäuden hindurchdringenden Strahlen einen Ausschnitt der Wasseroberfläche, Gondeln gleiten dahin und Menschen sind darin erahnbar. Schließlich (Strophe 4) **verschwindet** alles wieder in der **Dunkelheit**. Aus den wenigen eindringlichen Szenen ergeben sich in der vierten und **letzten Strophe** existenzielle **Erkenntnisse über die Kürze des Lebens**. Somit beruht die Struktur des Gedichts auf zwei Bauprinzipien: Zum einen gibt es die **Zweiteilung in konkrete Bilder** der abendlichen Szene auf dem Kanal und gedankliche **Reflexion**, zum anderen die aus dem Wechsel Dunkelheit – Licht – Dunkelheit sich ergebende **Rahmenstruktur**.

Bei all dem tritt (auch sprachlich) **kein lyrisches Ich** in den Vordergrund, das wegen dieser Erkenntnisse betroffen oder melancholisch reagieren würde; kein Sprecher bringt seine pessimistische Haltung zum Ausdruck. Vielmehr sprechen die Bilder für sich selbst.

Sprechsituation

Durch die jeweils vier Verse umfassenden Strophen ziehen sich **vierhebige Trochäen mit weiblicher Kadenz**. Der so entstehende durchweg alternierende Rhythmus scheint das gleichmäßige Wiegen und **Schaukeln der Gondeln** auf dem Wasser aufzunehmen. Ähnlich wirken die **Enjambements**, die in allen Strophen jeweils die beiden Verspaare verknüpfen und so den Lesefluss vorantreiben. Und doch wird im monoton hingleitenden, wiegenden Rhythmus Spannung spürbar, denn die Verse enden **nicht im Gleichklang des Reims**, sondern in **Assonanzen** und verschwommen anklingenden lautlichen Ähnlichkeiten („betten“ – „Schatten“, V. 1/2; „gleiten“ – „Geheimnis“, V. 3/4; „grellen“ – „Gondeln“, V. 7/8; „Lichte“ – „Gelächter“ – „Gebärden“, V. 9–11; „drüben“ – „Murmeln“, V. 15/16), die eine **geheimnisvoll-schwankende Geräuschkulisse** erzeugen.

Rhythmus, Metrum und Klang

Im Gegensatz zur rhythmischen Gestaltung, die das Dahingleiten der Boote in ewiger Gleichförmigkeit suggeriert, steht die nachgerade **dramatische Gestaltung der Lichtverhältnisse** im Gedicht. Diese lässt die Kürze und **Momenthaftigkeit** der für wenige Augenblicke hell ausgeleuchteten Szene umso deutlicher werden. Erstaunlicherweise korrespondiert die Intensität der aus den Gondeln vernehmbaren menschlichen **Laute** und Lebensäußerungen direkt mit der Beleuchtung.

Untersuchung der sprachlich-stilistischen Gestaltung nach Leitaspekten

Die Szenerie der ersten Strophe, der von „[h]undert dunkle[n] Gondeln“ (V. 3) befahrene Canal grande, ist von **Dunkelheit**, im Klang zunächst von dunklen u-Lauten erfüllt. Die „Abendschatten“ (V. 2) „betten / [t]ief sich ein“ (V. 1 f.), das Prädikat wirkt träge und scheint

Strophe 1:
Geheimnisvolles
Flüstern in der
Dunkelheit

die Geräusche zu dämpfen; nur das Platschen des Wassers beim Eintauchen des Ruders ist in der Häufung des t-Konsonanten vernehmbar. Am Ende der Strophe dringt aus der Dunkelheit – als Apposition zum Gleiten der Gondeln – geheimnisvolles **Flüstern** heraus (vgl. V. 4).

In den beiden Mittelstrophen (Strophen 2 und 3) **ändert** sich die **Beleuchtung** schlagartig: „[Z]wischen zwei Palästen“ (V. 5) fallen **grelle Lichtstrahlen** herein, die scharfe „zw“-Alliteration zerschneidet die „Abendschatten“ (V. 2), und an dieselbe Stelle innerhalb der Strophe tritt nun plötzlich die „Abendsonne“ (V. 6), die, ganz anders als ihr träges Pendant, **dynamisch** einen breiten Lichtstreifen auf das Wasser „wirft“ (V. 7).

Strophe 2/3:
Lebensfreude im
grellen Licht

Waren die Gondeln zunächst in geheimnisvollem Dunkel den Blicken verborgen, so sind sie nun in den glühenden (vgl. V. 6), „[f]lammend[en]“, „grellen“ (V. 7) Strahlen der Abendsonne überdeutlich, gleichsam wie im Scheinwerferlicht präsent.

Auch in den Gondeln herrscht plötzlich **Lebhaftigkeit**: Das „Gelächter“ ist so „hell“ (V. 10) wie das Licht, das Flüstern der ersten Strophe schwillt mit einem Mal zu „[l]aute[n] Stimmen“ (V. 10) an. Die weiter untergehende Sonne taucht die Szene in „purpurrote[s] Lich[t]“ (V. 9), das die erotisch aufgeladene Atmosphäre und all das, was sich zuvor im Dunkeln schon angebahnt haben mag, sichtbar macht: „Überredende Gebärden / Und das frevle Spiel der Augen“ (V. 11 f.). Dabei bleiben die „Gebärden“ und die „Augen“ seltsam körperlos. Die **Menschen**, die einander zu amourösen Abenteuern überreden, werden **nicht greifbar**.

Die **vierte Strophe** verschiebt den Fokus nur um ein Geringes, und doch wechselt der Text die Ebene, weg von den Momentaufnahmen des „Canal grande“ hin zur **allgemeinen Erkenntnis**, ohne dabei das Bild ganz zu verlassen. Das Prädikat „treiben“ (vgl. V. 14) hat nun ein anderes Subjekt: Nicht mehr von Gondeln, sondern vom „Leben“ (V. 14) ist jetzt die Rede, das dahintreibt. Die beiden ersten Verse der vierten Strophe rekapitulieren den Mittelteil des Gedichts und formulieren dann allgemeingültige Aussagen: Das ausgelassene Treiben und erotische Getändel in den Gondeln wird als **leidenschaftliches Leben** (vgl. V. 14) zusammengefasst und in der l-Alliteration gleichsam genussvoll betont. Der „grell[e] / Breit[e] Streifen“ (V. 7 f.) der Abendsonne, der die Szene auf dem Canal grande in verschwenderischem Licht präsentierte, wird nunmehr, wesentlich nüchterner, als „kurze kleine Strecke“ (V. 13) bemessen, zurechtgestutzt durch die alliterierende Doppelung der entsprechenden Adjektive. Nach dieser kurzen Phase von Ausgelassenheit und

Strophe 4:
Erlöschen des
Lebens im
Schatten



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK